



Drei Fragen an Hannes Androsch

1 profil: Soll der Staat notleidende Unternehmen in der Krise retten?



Androsch: Rettung besteht nicht in Strukturkonservierung. Es macht keinen Sinn, sämtliche marode Unternehmen in einem Österreichfonds zu bündeln und die Verluste so umzuverteilen, dass wir dann alle davon schlecht leben. Wir brauchen keine zerstörerische Erhaltung, sondern eine schöpferische Zerstörung, um Innovationen Platz zu machen. Ein drittes Konjunkturpaket ist überfällig. Es braucht eine klare Europalinie, ebenso aber auch eine wettbewerbsfähige Wirtschaft als Voraussetzung für notwendige soziale Wärme.

2 profil: Wie sieht das aus?

Androsch: Mehr Geld für Forschung und Entwicklung und Bildung. Und mehr Geld für Kinderbetreuung und Ganztagschulen. Österreich lebt in diesem Bereich 60 Jahre hinter dem Mond. Ich habe schon 1947 im Rahmen einer Kinderverschickung in Belgien ein halbes Jahr eine flämische Ganztagschule besucht – wir haben das bis heute nicht hingekriegt.

3 profil: Wie wollen Sie das finanzieren? Mit einer Vermögensteuer?

Androsch: Wenn man einen kranken Esel zum Zusammenbrechen bringen will, dann sollte man die Vermögensteuer wieder einführen. Sie war eine reine Kostensteuer, die zu 80 Prozent von Betrieben gezahlt wurde.

rex